

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 3 S., Reklame 18 S. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb., zur 36 S. Zustellungsgeb.; d. Hg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. od. Betriebskör. behält kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 921.

Nummer 106

Allensteig, Mittwoch, den 9. Mai 1934

57. Jahrgang

### Vizekanzler von Papen über die Rückgliederung des Saargebiets

Mannheim, 8. Mai. Vizekanzler v. Papen gewährte anlässlich seines heutigen Besuchs in Mannheim einem Vertreter des „Patentkreuzbanners“ eine Unterredung, in der er sich über den Zweck seines Besuchs unter anderem wie folgt äußerte:

„Besprechungen wirtschaftlicher Art haben mich heute nach Mannheim geführt. Wie Sie wissen, richtet sich das Reich darauf ein, die gesamte Produktion des Saargebietes nach der Rückgliederung zu übernehmen. Diesem Ziel dienen auch die heutigen Unterhaltungen. So selbstverständlich unsere Vorzüge in dieser Beziehung ist, so muß ich doch immer wieder betonen, wie sehr ich es bedauere, daß die wirtschaftliche Zukunft des Saargebiets nicht auf der breiteren und viel vernünftigeren Grundlage einer gegenseitigen und loyalen deutsch-französischen Verständigung gestellt werden konnte.

Wenn sich die französische Presse zum Teil sehr entzweit über die Zweibrücker Rede des Ministers Göbbels zeigt, so darf ich feststellen, daß der Minister dort doch nur die Konsequenzen gezogen hat aus der vollkommenen Ablehnung der französischen Regierung, auf den Vorschlag des Kanzlers einzugehen: nämlich die Ablehnung der Rückgliederung des Saargebiets auf die Basis einer vorherigen deutsch-französischen wirtschaftlichen Verständigung zu stellen. Wenn man in Frankreich die Feststellungen des Ministers Göbbels nur als eine Verhärtung der gegenseitigen Beziehungen darzustellen sucht, dann steht unabweisbar fest, daß die Reichsregierung seit Monaten alles getan hat, um dem unvermeidlichen Abstimmungssturm die Schärfe zu nehmen, die sich allzu leicht wie ein neuer Nebel auf unsere grenznachbarlichen Beziehungen und die europäische Atmosphäre legen könnte.

### Eine neue Knor-Beschwerde

Genf, 8. Mai. Der Generalsekretär des Völkerbundes veröffentlicht einen Brief des Präsidenten der Regierungskommission des Saargebiets, Knor, in dem dieser sich über 60 Polizeibeamte Saarbrückens beklagt, weil sie eine Entschädigung wegen der Einstellung deutscher Polizeibeamten fahnen und zugleich gegen die etwaige Herbeiführung ausländischer Hilfstruppen. Gleichzeitig spricht sich Knor von Fußgängerüberwegen, obwohl die Regierungskommission „keinen sicheren Beweis habe, daß diese Pläne existieren“.

Es ist bezeichnend, daß Herr Knor von der Entschädigung der Polizeibeamten von Saarbrücken gegen die Einstellung von Polizeibeamten deutscher Nationalität spricht, ohne das Feindliche der Tatsache zu enthüllen, welche Geistes diese Polizeibeamten sind. Wenn Herr Knor jedoch auf Gerüchte hinweist, die von der Möglichkeit eines Handstreichs gegen das gegenwärtige Saarregime sprechen, so übergeht er bewußt die blinden Versicherungen maßgeblicher deutscher und saarländischer Politiker, daß Derartiges unter gar keinen Umständen in Frage kommt. Wie Herr Knor selbst zugibt, hat die Regierungskommission allerdings keinen sicheren Beweis dafür, daß diese Pläne wirklich existieren, obwohl er sicherlich nichts unversucht gelassen hat, mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Dingen nachzugehen. Offen bleibt also nur die Frage, weshalb Herr Knor eigentlich diesen Brief geschrieben hat.

### Japanische Höchstzölle auf britische Waren

London, 8. Mai. Die Mitteilung von der Einführung der britischen Kontingentsbeschränkungen gegenüber japanischen Waren ist unerwartet gekommen, aber mit Kaltblütigkeit aufgenommen worden. Die japanische Kritik geht dahin, daß Großbritannien sich bemüht, Japan die Schuld an Risikozustandkommen eines gemeinsamen Planes zuzuschreiben. Man glaubt, daß die praktische Durchführung der britischen Einschränkungen in tropischen Ländern sehr schwierig sein wird. Der Gesamtbetrag der japanischen Ausfuhr nach den britischen Kolonien ist zwar beträchtlich, aber man vertritt die Ansicht, daß der Ausfall nicht leicht hoch sein und durch Erweiterung der Märkte in Südamerika und der Handelszölle ausgeglichen werden wird.

Die Zeitung „Asahi Shimbun“ erklärt, Japan werde die Denkschrift Runcimans nicht mit Gegenvorschlägen beantworten. Wenn Großbritannien die Einfuhr der japanischen Waren einschränke, dann werde Japan vielleicht auf Grund eines vorläufigen angenommenen Gesetzes Höchstzölle auf britische Waren legen. Im allgemeinen zeigt die japanische Presse größeres Interesse für die Verhandlungen mit Indien, die Einfuhr aus Japan letztes Jahr einen Wert von 10 Millionen Yen erreicht hatte.

### Gegenwartsfragen der Finanzpolitik

Berlin, 8. Mai. Vor dem Hauptausbruch des Deutschen Industrie- und Handelsstages sprach am Dienstag Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk über Gegenwartsfragen der Finanzpolitik. Der Minister führte dabei u. a. aus: In solcher Zeit kann sich die Finanzpolitik mit dem Ziele, einen Ausgleich im öffentlichen Haushalt herbeizuführen, sondern die Aufgaben gehen darüber hinaus. Finanzpolitik muß in erster Linie aktive Wirtschaftspolitik und Konjunkturpolitik sein. Das bedeutet, daß die noch vorhandenen Reserven in den Dienst gestellt werden müssen, nämlich der Kredit der öffentlichen Hand. Allerdings ist das ein Vorgriff auf die Reserven der Zukunft, da wir Reserven aus der Vergangenheit infolge der fehlerhaften Politik dieser Vergangenheit nicht besitzen, aber mit dem Unterschied, daß diese Konjunkturpolitik uns die Reserven schaffen muß, aus denen wir aufgenommenen Kredite und Vorgriffe später zurückzahlen können. Durch diese aktive Konjunkturpolitik werden wir die Kräfte in der Wirtschaft, die Selbstheilungssträfte, die sich fortzusetzen sollen und schaffen dadurch die Reserven in der Zukunft, aus denen wir die Vorgriffe zurückzahlen. Diese Konjunkturpolitik wirkt sich nach zwei Seiten aus, als Auftragspolitik und als Entlastungspolitik. Wenn die öffentliche Hand dazu übergegangen ist, in starkem Maße Aufträge auszuführender Art in die Wirtschaft hineinzusetzen, dann ist das keine künstliche und notwendige Maßnahme, die in einer solchen Zeit Platz greifen mußte, in der der normale Auftragsbestand der öffentlichen Hand durch die Schrumpfung des Haushalts verfallen mußte und auf der anderen Seite die Selbstheilung der Kräfte in der Wirtschaft von sich aus nicht alsbald den nötigen Impuls bekommen konnte. Die Vorbereitungen der nächsten Jahre aus alledem, was auf dem Gebiete der aktiven Kredit- und Konjunkturpolitik in den letzten 1 1/2 Jahren geschehen ist, beläuft sich auf ungefähr 4 Milliarden RM. Dazu treten 2 Milliarden RM. Fehlbetrag im Reich, den wir seit 1928/29 mit uns schleppen. Die Gesamtbelastung beträgt also 6 Milliarden, die nach dem bisherigen Plan in 5 Jahren abgedeckt werden sollen. Eine solche Politik der Vorbereitungen hält sich durchaus im Rahmen einer möglichen und gesunden Politik. Durch die aktive Konjunkturpolitik wird im Augenblick und mit fortgeschreitender Belebung das umgekehrte als bisher eintreten, die Ausgaben für die Arbeitslosenfürsorge sinken und die Einnahmen steigen. Im Jahre 1932 wurden für die Arbeitslosenfürsorge 7 Milliarden ausgegeben, im Jahre 1933 rund 2 Milliarden, und wir rechnen 1934 mit rund 1,3 Milliarden RM. Von 1929 bis 1932 trat ein Rückgang der Steuereinnahmen im ganzen Reich einschließlich Länder und Gemeinden von 3,5 Milliarden RM. ein, obwohl neue Steuern und Steuererhöhungen eine Mehreinnahme von 3 Milliarden bringen sollten, jedoch wir tatsächlich einen Steuerrückgang von 6,5 Milliarden RM. erlitten.

Das gibt einen Eindruck von der Konjunkturdepression, unter der wir in der Zeit des Niederganges gelitten haben, aber auch von den Reserven, die nun bei ansteigender Wirtschaft der Einnahmeseite zufließen. Seit der Machtübernahme durch die Regierung Hitler ist eine ganze Reihe von Entlastungen auf steuerlichem Gebiete eingetreten. Wir sind aber noch nicht an eine Steuerreform herangekommen. Bei der Steuerreform muß zwei Dinge zu unterscheiden: die technische Reform und der materielle Inhalt. In dem Ziel einer technischen Vereinfachung, um nach Möglichkeit zu einheitlichen Steuerfüßen zu kommen, sind sich alle einig und dieses Ziel ist nicht allzu schwer erreichbar. Es kommt aber natürlich dem einzelnen Steuerzahler im wesentlichen darauf an, was er effektiv zahlen muß. Infolgedessen ist die materielle und effektive Entlastung die Hauptsache. Ein Steuerzahler, der dazu führt, daß rund 50 v. H. des Einkommens an den Staat abgeführt werden muß, muß sich summa lauten. Wir müssen zu einer Lösung kommen, die uns von den überhöhten Sätzen, an die wir uns in der Nachkriegszeit gewöhnen konnten, langsam wieder zu vernünftigen Sätzen bringt. Die zunehmende Steuerdegressivität wird uns ein härteres Steuerabkommen gewährleisten, jedoch auch eine wesentliche Herabsetzung im Tarif der Einkommensteuer das Effektivaufkommen an Steuern nicht beeinträchtigen wird. Auch eine allmähliche Befreiung der Hauszinssteuer muß kommen. Wir müssen uns hinsichtlich der Steuerreform im übrigen an die Möglichkeiten halten, die uns die Rücksicht auf die künftigen Haushaltsjahre vorschreibt.

Der Minister stellte fest, daß die Selbstheilungssträfte in der Wirtschaft sich verhärtet haben, daß aber immer noch das Ertragsverhältnis der Wirtschaft unter Strömungen leide. Mit einer wirklichen Selbstheilung könne nur gerechnet werden, wenn für neue Kapitalaufwendungen eine angemessene Verzinsung gewährleistet sei. Für die Belebung der Wirtschaft sei es entscheidend, neue Kredite zu einem billigen Zinssatz zu bekommen. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit einer Finanzpolitik hinsichtlich der alten Zinsfüße, wie sie der Reichskanzler am 31. März als notwendig bezeichnet habe. Die Vorbereitungen durch die Auftragspolitik und durch die Steuerpolitik ließen sich nur ertragen und nur rechtfertigen, wenn man entschlossen sei, in künftigen Jahren eine absolut drakonische Sparpolitik durchzuführen. Man müsse die Ausgaben weiter zurückhalten, um die steigenden Einnahmen für die Abdeckung der Vorbereitungen zu benutzen. Erst wenn das geschehen sei, könnten auf der Ausgabe Seite allmählich wieder Härten ausgeglichen werden, die in der Krise entstanden seien. Das führe zu der absoluten Notwendigkeit, auch die Kreditpolitik im ganzen Reich unter einen einheitlichen Gesichtspunkt zu bringen. Es sei eine einheitliche Pflege und einheitliche Kontrolle notwendig.

### Zu dem schweren Unglück in Buggingen

#### Die eingeleiteten Hilfsmaßnahmen

Buggingen, 8. Mai. Tiefe Trauer ist in ganz Oberbaden eingelebt, alle Fahnen wehen auf Halbmast und im Trauerflor. Der Zutritt von Fremden an die Unfallstätte dauert an. Am Dienstagvormittag erschien auch Erzbischof Gruber von Freiburg, um den Hinterbliebenen sein Beileid auszusprechen. Die Belegschaft des Kalwerwerks war versammelt, zu ihr sprach u. a. der Führer der Arbeitsfront Badens, Platner, und versicherte den Hinterbliebenen, daß alles getan werde, um ihnen Rat zu ersparen. Die Hinterbliebenen hielten die letzten Hoffnungen der Bergleute, die Arbeitsleiter und die Aufsicht, um die als teure Augenblicke mit nach Hause zu nehmen. Der Elektriker Schreier aus Leuterberg bei Freiburg, der als letzter den todbringenden Stollen verlassen hat, schilderte, wie Pulver- und Holzrauch sich mit unheimlicher Geschwindigkeit ausbreiteten wie ihn 50 Meter vor dem rettenden Ziel der Hufeisenpartie und wie er gerade noch die rettende Wettertür erreichte. Er verhandelte sich noch durch Telefonrufe mit den Eingeschlossenen, versuchte mit einer einfachen Rauchsäule in den Unfallschollen einzudringen, kommt auch einige hundert Meter vor, findet aber keinen seiner Kameraden. Ihn selbst erlöste erst die Rauchsäule. So muß er umkehren, um dem Tode zu entkommen, springend und fallend kam er sich mit Mühe hinaussetzen.

Der Schade raudet nicht mehr, jetzt er abgeklüftet ist. Bevor dieser überharte Schritt vorgenommen wurde — er ist der Bergleitung sehr schwer gefallen — hat auch Reichsstatthalter Rosmer mit den meiburgischen Sachverständigen Rücksprache genommen. Diese erklärten übereinstimmend, daß die Bergleute in den stilligen Rauchsäulen nach kurzer Zeit den Tod gefunden hätten. Da in den Stollen Sprengstofflager liegen, hätte man bei weiterer Ausbreitung des Feuers mit Explosionen und dem völligen Ausbrennen, ja der Vernichtung der ganzen Berganlage rechnen müssen. So blieb nichts anderes übrig, als die Luftansänge abzudichten, 10 bis 14 Tage bleibt das Bergwerk verschlossen, um das klammernde Grab zu eröffnen, denn erst können die toten Helden der Arbeit geborgen werden.

### Fürsorgemaßnahmen zu Gunsten der Hinterbliebenen der Verunglückten in Buggingen

Berlin, 8. Mai. Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, haben die zuständigen Sozialversicherungsträger zur Linderung der ersten Not an jede Hinterbliebene der in Buggingen verunglückten Bergleute bereits als Vorstufe auf das Sterbengelde den durchschnittlichen Betrag von 120 RM. ausbezahlt. Ebenso wird spätestens am 9. Mai ein angemessener Vorstoß auf die Hinterbliebenenrente geleistet werden. Die beschleunigte Feststellung der Renten aus der Unfallknappschaftsversicherung ist eingeleitet. Die verunglückten 98 Bergleute haben 65 Witwen und 107 Kinder, unter 15 Jahren hinterlassen.

### 50 000 RM. als erste Hilfe für die Hinterbliebenen in Buggingen

Berlin, 8. Mai. Die Stiftung für Opfer der Arbeit hat den Hinterbliebenen der verunglückten Bugginger Bergleute als erste Hilfe den Betrag von 50 000 RM. zur Verfügung gestellt. Der ehrenamtliche Geschäftsführer der Stiftung, Oberregierungsrat Dr. Fiegler vom Propagandaministerium hat sich persönlich nach Buggingen begeben, um an Ort und Stelle den Witwen und Waisen eine vorläufige Unterstützung zuteil werden zu lassen und die Frage der weiteren Unterstützung durch die Stiftung zu prüfen.

### Spende der SA-Gruppe Südwest

Der Führer der SA-Gruppe Südwest, Lubin, gibt bekannt: In tiefer Trauer über den Arbeitstod ihrer Bugginger Arbeitskameraden versucht die SA-Gruppe Südwest, zugleich auch im Namen und im Geiste des Stabschefs Köhm, durch eine Spende von 20 000 RM. für die Hinterbliebenen der SA-Männer ihre Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Ich beauftrage den Führer der SA-Brigade 54, Oberführer Rosmer, mit der



Bildung eines Komitees, das die Verteilung des Geldes im Sinne sozialistischer SA-Gelbes vornimmt.

Karlsruhe, 8. Mai. Telegramme aus dem ganzen Reich bezeugen die große Anteilnahme, die ganz Deutschland an dem schweren Unglück nimmt, bei dem 88 deutsche Arbeiter an der Front der Arbeit gefallen sind.

Hilfsmassnahmen für die Angehörigen der Verunglückten wurden sofort durch den Landesleiter der NS-Volkswohlfahrt in Angriff genommen. Von der Firma Freudenberg in Weinheim wurden 1000 RM. gegeben, der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Prälat Dr. Kreuz hat 3000 RM. als Beitrag zur ersten Hilfe zugesagt. Der Badische Sparkassen- und Giroverband hat 1000 RM. zur Verfügung gestellt.

500-RM.-Spende für die Opfer des Bergwerksunglücks

Stuttgart, 8. Mai. Die NS-Volkswohlfahrt Württemberg hat für die vom Unglück betroffenen badischen Volksgenossen 500 RM. gespendet.

Halbmait auf allen Dienststellen der WD.

Anweisung Dr. Vengs

München, 8. Mai. Der Stabsleiter der obersten Leitung der WD, Dr. Robert Veng, erläßt an alle Dienststellen der politischen Organisation der NSDAP. folgende Anordnung: Anlässlich des furchtbaren Unglücks auf der Grube des Kalibergwerkes in Suggingen erzeigt die WD. ihre innere Verbundenheit mit den uns durch den Tod entzogenen Volksgenossen durch Lehen der Fahnen aller Dienststellen der WD. auf Halbmait vom 9. bis 16. Mai 1934 einschließlich. Alle politischen Leiter tragen für diese Zeit zur Uniform Trauerflor.

Das Ruhrrevier flagt Halbmaist

Sohum, 8. Mai. Aus Anlaß des schweren Grubenunglücks auf dem Kalibergwerk Suggingen hat der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Stein im Namen der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau und der NSDAP. Westfalen-Süd der Werksleitung und den Hinterbliebenen der 88 Bergarbeiter telegraphisch seine Anteilnahme übermittelt. Die deutsche Bergarbeiterschaft und die gesamte Deutsche Arbeitsfront, heißt es in dem Telegramm, gedenken trauernd ihrer toten Kameraden in Suggingen, die für das deutsche Vaterland und die Volksgemeinschaft ihr Leben auf dem Felde der Arbeit liehen. Ferner hat der Betriebsgemeinschaftsleiter den Hinterbliebenen zur Vinderung der ersten Not namhafte Geldbeträge überreicht. Die Fäden des Ruhrreviers flagen aus Anlaß des Unglücks am Mittwoch abend Halbmaist.

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten

Berlin, 8. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichsstatthalter in Baden folgendes Telegramm gerichtet: „Ziel erschüttert durch die Nachricht von der Grubenkatastrophe im Kalibergwerk Suggingen bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der in treuer Pflichterfüllung in so bedauerlicher Weise ums Leben gekommenen Bergleute die Versicherung meiner tief empfundenen Anteilnahme zu übermitteln.“

Berlin, 8. Mai. Der Reichswirtschaftsminister hat anlässlich des Unglücks in Suggingen folgendes Telegramm an die Leitung der Kalimerte Suggingen gerichtet:

„Aus tiefster Erschütterung durch das furchtbare Bergwerksunglück, bei dem eine so erschreckend große Zahl braver Bergleute in Ausübung ihrer Pflicht ihr Leben lassen mußten, spreche ich Ihnen mein Beileid aus und bitte Sie, den Angehörigen der Opfer mein tiefempfundenes Mitgefühl zu übermitteln.“

Beileidstelegramm des Reichskanzlers

Berlin, 8. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler hat an die Verwaltung des Kalimertes Suggingen folgendes Telegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem schweren Unglück, das durch den Brand im Kalibergwerk Suggingen verursacht ist, und so vielen braven Bergleuten das Leben gekostet hat, hat mich tief erschüttert. Ich bitte allen von dem Unglück betroffenen Familien meine herzlichste Anteilnahme auszusprechen.“

Aus Anlaß des Grubenunglücks in Suggingen hielten am Dienstag die Reichsbehörden in der Reichshauptstadt die Flaggen auf Halbmaist.

Beileidstelegramm des württ. Ministerpräsidenten

Ministerpräsident Weraenthaier hat dem badischen Ministerpräsidenten Köhler zu dem Bergwerksunglück in Baden folgendes Beileidstelegramm senden lassen: „Zu dem schweren Bergwerksunglück in Suggingen spreche ich Ihnen im Namen der Württ. Regierung das wärmste Beileid aus. Mit vollen Herzen trauert das Nachbarland Württemberg um die 88 wackeren Bergleute, die dabei ums Leben kamen.“

Französisches Beileid zum Grubenunglück

Paris, 8. Mai. Anlässlich des Grubenunglücks in Suggingen hat der französische Minister für öffentliche Arbeiten ein Beileidstelegramm an den Reichsarbeitsminister gerichtet. Auch Präsident Roux, der Vorsitzende des Ausschusses der Societe Commerciale des Portafes d'Alsace, hat an das Deutsche Kalibergwerk ein Beileidstelegramm gerichtet.

Anerkennung Schmähungen des deutschen Frontsoldaten

Nach Meldung des Geheimen Staatspolizeiamtes mußte in der letzten Zeit festgestellt werden, daß katholische Ordensgeistliche, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, in Baden Gottesdienste und Predigten abhalten und im Verlauf derselben ihre deutschfeindliche Gesinnung an den Tag legen. Es erlaubte sich u. a. der Prior Rüdenader des Redemptoristen-Ordens anlässlich einer Predigt folgende ungeheuerliche Schmähung des deutschen Volkes:

„Mehr als die Hälfte der deutschen Soldaten während des Krieges sind durch Geschlechtskrankheiten dahingerafft, als durch feindliche Kugeln in den Sand gesunken.“

Die Regierung ist entschlossen, in Zukunft gegen derartige Schmähungen mit aller Schärfe des Gesetzes vorzugehen und ersucht die Bevölkerung, bei ähnlichen Vorkommnissen sofort Meldung an die nächste Polizeibehörde resp. Geheimen Staatspolizeistelle zu machen, damit der schuldige Geistliche vor der Ausreise aus Deutschland durch die Behörden der verdienten Strafe zurgeführt werden kann.

Methoden u. Ziele zentraler Wirtschaftsführung

Präsident Blesch und Dr. Grünig vor den Führern des Handwerks

Auf Anregung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks sprachen am 4. Mai in Berlin der Wirtschaftsberater des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß, Präsident Blesch und sein Mitarbeiter Dr. Grünig (Verfasser des bekannten Buches „Der Wirtschaftskreislauf“) über Voraussetzungen und Probleme der zentralen Wirtschaftslenkung.

Mit den beiden Vorträgen wurden die Grundzüge einer neuartigen Methodik vorgeführt; mit ihrer Hilfe kann der Staat und der Unternehmer mit größter Sicherheit als Führer dem volkswirtschaftlichen Allgemeinwohl Rechnung tragen.

Aus dem Inhalt der Vorträge sollen hier nur wenige Gedankengänge herausgehoben werden.

Was ist Wirtschaftslenkung?

Die erste Aufgabe der Wirtschaftslenkung besteht darin, Störungen planmäßig zu verhüten und zu bekämpfen. Die zweite Aufgabe ist, die Wirtschaftskräfte in gewünschter Richtung zu beeinflussen und zu lenken. Die dritte Aufgabe ist schließlich die Aufstellung eines Zieles, eines Wirtschaftsprogramms auf weite Sicht. Auf Wirtschaftslenkung kommt es an, nicht aber auf eine Planwirtschaft, die die private Initiative droffelt oder abtötet. Es soll ein Rahmen für die Anregungen und Hilfestellungen geschaffen werden, die der Staat mit seinem Ueberblick den Unternehmern geben kann und soll.

Warum staatliche Wirtschaftslenkung?

Infolge der Entwicklung der letzten Jahrzehnte bestimmt der Staat für 90 Prozent der Bevölkerung das Einkommen, denn vom ganzen Volke entfallen 40 Prozent auf die öffentliche Wirtschaft und Verwaltung, 28 Prozent auf die sonstigen nach Tarifen entlohnten Arbeitnehmer, 22 Prozent auf die Landwirtschaft, deren Einkommen der Staat ja weitgehend durch seine Preispolitik bestimmt. Der Staat beeinflusst aber nicht nur die Einkommen sondern er wirkt auch anderweitig auf vielen Wegen auf die Wirtschaft ein, so durch Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, Devisenbewirtschaftung, Zölle, Kontingente, Mietsfestsetzungen, Zinseingriffe. So ist die Wirtschaft unvermeidlich zum größten Teil staatlich gebunden; der Staat hat eine ungeheure Verantwortung für das wirtschaftliche Wohlergehen des Volkes. Dieser Verantwortung ist sich der neue Staat durchaus bewußt. Darum muß und will er die Wirtschaft so tief und rasch durchleuchten, daß er seine verschiedenartigen Massnahmen einheitlich, bewußt und planvoll einlehen kann.

Veränderte Wirtschaftsverhältnisse

Rechnet man in Reichsmark von der Kaufkraft von 1932/33, dann hat das deutsche Volk im Jahre 1929 64 Milliarden erarbeitet und verbraucht; 1932 waren es nur noch 45 Milliarden, nach dem Stande von Ende 1933 aber schon wieder 50 Milliarden; bei voller Beschäftigung der Wirtschaft können es 80 Milliarden sein. Steuern und Zinsen betragen vor dem Kriege nicht viel über 20 Prozent, 1929 fast 30 Prozent, 1932 mehr als 40 Prozent des Volkseinkommens. Welche Wirtschaftsbelebungen gegenüber dem Tiefstand von 1932 wir bis Ende 1933 erreicht haben, das zeigen schon wenige Zahlen:

- 1/2 Milliarde Mehrerlös bei der Landwirtschaft,
- 2/3 Milliarde Mehrerzeugung an Investitionsgütern,
- 1 Milliarde Mehrerzeugung an Verbrauchsgütern,
- 1/2 Milliarde Wert schöpfung beim Arbeitsdienst, bei Landheuern, Rotstandsarbeitern usw.

zu 4/5 Milliarden zusätzlicher Erzeugung.

Diese ist allerdings nur zum kleineren Teil in den privaten Verbrauch gegangen zur Hauptsache aber in die Investition, d. h. die Herstellung von wirtschaftlichen Daueranlagen, und zwar besonders in die öffentliche.

Arbeitsbeschaffungsprobleme

Um die Arbeitsbeschaffung zu finanzieren, hat man den Kredit ausgeweitet. Damit ist die öffentliche Schuldenlast gestiegen. Praktisch beträgt ihr Druck aber nur einen Bruchteil der angewendeten öffentlichen Mittel, denn gleichzeitig werden mit dem Erfolg der Arbeitsbeschaffung die öffentlichen Haushalte entlastet: auf der einen Seite durch vermehrte Steuereingänge, auf der anderen durch verminderte Arbeitslosenlasten. Die Arbeitsbeschaffungswechsel sind in der Regel von privater Seite gekauft worden. Soweit das nicht möglich war, ist auch die Reichsbank eingesprungen. Eine Geldschöpfung zu Arbeitsbeschaffungszwecken ist solange unbedenklich, wie die Wirtschaft diejenigen Werte herstellen kann, die mit dem vermehrten Gelde gekauft werden sollen, solange also der vermehrte Geldmenge auch eine gestiegene Gütermenge

gegenübersteht. Nicht unbedenklich ist es allerdings, wenn durch die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen hauptsächlich einseitige Güterströme (aufbauend auf Steuern, Zinsen und Verschuldung) geschaffen werden, die man durch immer neue öffentliche Mittel in Gang erhalten muß. Viel wertvoller sind geschlossene Güterkreisläufe (Tauschkreis), die sich selbstständig weiter auf der einmal erreichten Höhe halten. Sie zu schaffen ist die wichtigste Aufgabe planvoller Wirtschaftslenkung.

Wirtschaftsoverleistungsziiffern

Dr. Grünig will aus dem Gewirr der Milliarden von Umsätzen in der Wirtschaft diejenigen Güterströme bloßlegen, die für die Wirtschaftspolitik entscheidend sind. Deshalb teilt er die Wirtschaft in einige wenige große Gruppen auf: auf der einen Seite die Erzeugergruppen, nämlich die Ernährungs-, Kleidungs-, Wohnungs-, Dienstleistungs- und Investitionswirtschaft; auf der anderen Seite die Verbrauchergruppen, die selbstverständlich gleichzeitig Verbraucher sind, und zweitens die reinen Verbraucher im Sinne der Güterwirtschaft, beispielsweise die Verwaltungsbeamten oder die Zins- und Renteneempfänger. Es stellt sich dann heraus, daß etwa ein Fünftel der erzeugten Güter wieder in der gleichen Wirtschaftsgruppe verbraucht wird, in der sie hergestellt wurden; auch die übrigen Tauschbeziehungen werden zahlenmäßig verfolgt. Grünig hat für die einzelnen Wirtschaftsgruppen „Wirtschaftsoverleistungsziiffern“ berechnet; sie geben einen Anhalt dafür, welche Rückwirkungen bei anderen Wirtschaftsgruppen eintreten, wenn man die Verhältnisse bei einer bestimmten Wirtschaftsgruppe ändert. Erinnert man z. B. bei der Herstellung von Investitionsgütern eine Mehrproduktion von einer Milliarde, so steigt daraufhin die Erzeugung von Verbrauchsgütern um etwa 0,9 Milliarden. In einem anderen Beispiel wird gezeigt, wie eine einmalige falsche Maßnahme auch ihre Rückwirkungen in zehn Jahren den zwanzigfachen Schaden verursachen kann.

Die voll beschäftigte Wirtschaft

Ziel der Wirtschaftslenkung ist die voll beschäftigte Wirtschaft. Sie kann nahezu die doppelte Erzeugung und das doppelte Volkseinkommen wie die Wirtschaft auf dem Tiefstand von 1932 umfassen. Sie wird selbst für Zinsen und Steuern sehr tragfähig sein. Wenn man jährlich 3,8 Milliarden für große öffentliche Aufgaben vorsieht und die Beamtenbezüge um rund 15 Prozent erhöht, wird die Steuer- und Zinslast nicht mehr als 27 Prozent des Volkseinkommens ausmachen. Die voll beschäftigte Wirtschaft ist bei richtiger Wirtschaftslenkung erreichbar.

Wege zum Ziel

Das Geheimnis erfolgreicher Wirtschaftsbelebungen liegt in dem gleichzeitigen Einjah aller erforderlichen Hilfen: ein einseitiger Vorstoß, beispielsweise auf dem Gebiete öffentlicher Investitionen, genügt nicht. Zugleich mit vermehrten Investitionen muß auch der Verbrauch gehoben werden. Um die nötigen Rohstoffe zu beschaffen, muß man die Ausfuhr mit allen binnenwirtschaftlich vertretbaren Mitteln fördern. Was die Einfuhr betrifft, so ist es zwar privatwirtschaftlich richtig, dort zu kaufen, wo es am billigsten ist; der volkswirtschaftliche Gemeinnutz dagegen erfordert, dort zu kaufen, wo Wirtschaftskreisläufe sich schließen.

Um die Wirtschaft zu lenken, muß man sie ständig von zentraler Stelle beobachten, volkswirtschaftliche Bilanzen aufstellen und verfolgen, jede Auswirkung getroffener Massnahmen möglichst kurzfristig nachprüfen, auf Gefahrenmomente rechtzeitig hinweisen und überhaupt jedes zahlenmäßige Material für die Entschlüsse der Wirtschaftsführung bereitstellen. Bei gutem Willen und geeigneter Organisation der gesamten Statistik müssen sich die jeweils wichtigsten Daten in höchstens ein bis zwei Monaten beschaffen lassen.

Entscheidend ist dabei die willige Unterstützung der ganzen Wirtschaft, das Mitgehen der Unternehmer und darüber hinaus jedes an der Erzeugung und am Verbrauch beteiligten Wirtschaftsgliedes.

Der Staat muß über der Wirtschaftsgruppen stehen, schützend, schlichtend und ordnend. Dabei wird er unmittelbare Eingriffe in den empfindlichen Wirtschaftsorganismus nur in den Ausnahmefällen zu machen haben, bei denen es auf schnelle Abhilfe besonders ankommt; im übrigen soll er seinen Einfluß mittelbar durch sein geistiges, moralisches und materielles Uebergewicht zur Geltung bringen.

Nach den mit großem Beifall aufgenommenen Vorträgen nahm die Arbeitsstagung der Handwerksführer ihren Fortgang und endete in der Halle des Handwerks auf der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“.

Neues vom Tage

Noch keine Minderung der Biersteuer

Berlin, 8. Mai. Es war beabsichtigt, die Gemeindebiersteuer mit der Reichsbiersteuer zu vereinigen und gleichzeitig eine Senkung der steuerlichen Belastung des Bieres und eine Senkung des Ausschankpreises durchzuführen. Die diesbezüglichen Verhandlungen des Reichsministeriums mit der Vertretung des Brauereiwesens haben zu einem Erfolge nicht geführt. Es bleibt dabei bei dem bisherigen Zustand.

Wald- und Heidebrände auf Jütland

Kopenhagen, 8. Mai. Infolge der anhaltenden Trockenheit der letzten Tage sind in verschiedenen Teilen Jütlands am Montag Wald- und Heidebrände ausgebrochen. Unweit Aalborg ist ein Gebiet von 1000 Morgen Heide vom Feuer erfaßt worden. Ein hartes Aufgebot von Wachmannschaften war am Montag damit beschäftigt, den Brand durch Ausheben von Gräben auf seinen Fortschritt zu beschränken. Bei Aalborg brannte es auf einem hauptsächlich mit Wacholder beplanten Gebiet von 25 Morgen Größe. Es gelang jedoch, das Feuer rasch zu bekämpfen.

Große Schadenfeuer in ganz Polen

Warschau, 8. Mai. Täglich werden aus verschiedenen Teilen des Landes größere und kleinere Brände gemeldet. In der Ortschaft Strazyn bei Warschau wurden durch ein Feuer 27 Gehöfte eingeäschert. Fast der gesamte Viehbestand lam in den Stammen um. In den Staatsforsten der Wojewodschaft Stanislau in Ostgalizien ist ein Brand ausgebrochen, der 27 Hektar Wald vernichtete. Außerdem sind 1200 Kubikmeter Brennholz und 4 Hektar Jungwald niedergebrannt.

Kein neuer englischer Abrüstungsplan

London, 8. Mai. Den Blättern zufolge wird erwartet, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, in ein oder zwei Tagen nach Paris reisen wird, um sich mit dem französischen Außenminister Barthou über die Sitzung des allgemeinen Ausschusses der Abrüstungskonferenz am 29. Mai zu besprechen. Die Tatsache, daß der Ausschuss des Rabinetts letzte Woche drei Sitzungen absieht, hat Anlaß zu dem Gerücht gegeben, daß ein neuer Plan ausgearbeitet werde, der den allgemeinen Ausschuss der Abrüstungskonferenz bei seinem Zukunftsbeginn am 29. Mai vorgelegt werden soll. Dies ist aber nicht der Fall.



# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 9. Mai 1934.

**Himmelfahrt.** Auf dem Lande feiert man den Tag der Himmelfahrt mit uralten, poetischen Bräuchen; und die Bewohner der großen Städte wandern an diesem Tage hinaus in die grüne Welt, um einen Vorrat an Lebenslust und Frühlingsluft zu sammeln für lange Arbeits- tage in dumpfen, heißen Stuben. Aber diese Kreuze muß kühl sein und von Herzen kommen! Für laut jöhrende und grählende „Partien“, wie sie vielerorts am Himmelfahrtstage üblich sind, ist die grüngoldene Pracht der leuchtenden Wälder zu schade. Man kann das Fest der Himmelfahrt auch würdig begehen, ohne einen schalen Nachgeschmack zu behalten. Auf die innere Bereitschaft zur Freude kommt es an, nicht auf lärmende Ausgelassenheit. Wenn wir die Vögel jublieren hören, die Blumen leuchten sehen und den wunderbaren Duft der sonnenrunken Blüten einatmen, dann spüren wir etwas von der Seligkeit dieses Mai- tages. Die Schönheit, die uns umgibt, weist uns den Weg zu einer ewigen Nacht, deren Zauberwort immer wieder Wun- der vollbringt und auf Tod und Dunkelheit jubelnde Auf- erstehung folgen läßt. Und wenn wir uns dieser Schönheit ganz bewußt werden und lebendig die stürmische Lebens- freude spüren, die von ihr ausgeht, dann feiern unsere Her- zen gläubig Himmelfahrt.

**Feier des Muttertages in der Schule.** Am Samstag den 12. Mai, haben nach einem Erlaß des württ. Kultmini- sters sämtliche Schulen in der letzten Schulkunde eine Vor- feier des Muttertages abzuhalten. In nach den örtlichen Verhältnissen können eine allgemeine Schulfest- oder be- sondere Klassenfeiern angeordnet werden. In einer An- sprache werden Schulleiter und Lehrer ehrend der Mut- ter als der Pfliegerin und Erzieherin der Kinder, als der Hüterin des Familienlebens, als der Hüterin deutscher Sitte und der Bewahrerin deutschen Volkstums gedenken. Die Feier wird umrahmt durch gemeinsamen Gesang von geeigneten Liedern und gut vorbereiteten Darbietungen von Schülern.

**Der SA. wurde anlässlich des Ehrentages ein Gemälde gestiftet.** Daselbe ist in der Buchhandlung L. Lauf aus- gestellt und wird an den meistbietenden ver- kauft. Angebote sind in geschloffenem Umschlag bis spä- testens Samstag an den Sturmbann III/180 der SA. Altensteig einzureichen. Die Zuteilung erfolgt am Mon- tag, den 14. Mai.

**Waldwanderung.** Morgen, am Himmelfahrtstage, macht der hiesige Turnverein wieder seine Waldwanderung. Dies- mal führt der Weg übers Köhlbachtal ins schöne, weitent- legene Klein-Engtal und Nehmühle nach Neuweller. Als Familienwanderung gedacht, kann Jung und Alt an dieser nicht anstrengenden Wanderung ohne Bedenken teilneh- men, selbst alle sonstigen Turn- und Wanderfreunde sind freundlich eingeladen. „Wenn alles blüht, wenn alles grünt, die Bäume schlagen aus, dann ziehen wir Turner wohlgemut, ein grünes Reis auf unserm Hut, zum Tor der Stadt hinaus“ morgen um 6 Uhr.

**Ehhausen, 8. Mai.** Bei einem Wettlingen des Jungvolkes in Nagold, bei dem Wander-, Marsch- und Landsknechtlieder von den Jungen zum Vortrag gebracht wurde, konnte das Stuhlbergfährlein Eh- hausen den 1. Preis erklingen.

**Freudenstadt, 7. Mai.** (600 Mann neu in Arbeit.) Die Inangriffnahme des Baues der Schwarzwald-Höhenstraße Rum mellee-Ruhestein hat 600 erwerbslosen Volksgenossen des Arbeitsamtes Baden wieder Arbeit und Brot gegeben. Aus Anlaß der Einstellung dieser 600 Arbeiter fand eine kleine Feier im Hotel Mummelsee statt.

**Freudenstadt, 8. Mai.** Die Bautätigkeit steht auch hier in voller Blüte. Ausgenommen die 16 Kleinhäuser der Stadtrandbesiedlung am Schwarzwaldhotel sind es annähernd 20 Neubauten, die begonnen oder bereits im Rohbau fertig- gestellt sind. Es bedarf keines besonderen Hinweises, was die außergewöhnliche Belebung des Baugeschäftes für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt bedeutet. — Als eines der wichtigsten Schlüsselgewerbe bezieht die deutsche Bauwirtschaft die Ent- wicklung der allgemeinen Beschäftigungslage in nachhaltiger Weise. Zudem gehört das Baugewerbe zu den besonders lohn- intensiven Wirtschaftszweigen; der hohe Lohnanteil der Hand- arbeit — vor allem im Tiefbau — hat zur Folge, daß mit den angewendeten Mitteln eine verhältnismäßig große Anzahl von Arbeitern beschäftigt werden kann, wodurch eine erhebliche direkte Konsumvermehrung erfolgt, die wiederum günstige Rückwirkungen auf die übrigen Wirtschaftszweige hat.

**Hirau, 8. Mai.** (Hirau erhält einen Kurjaal.) Der Hirauer Kurpark wird in diesem Jahre ein ganz neues Gesicht bekommen. Die selbsterhaltene Wandelhalle wird in einen geschmackvollen, modernen Kurjaal umgebaut. Eine neue, musterghültige, große Tanzfläche dürfte lebhaften An- schau finden. Ebenso wie das Kurjaalgebäude selbst wird die Inneneinrichtung insoweit ihres geschmackvollen Stils angenehm empfunden werden. — Auch für diese Saison ist es gelungen, eine erstklassige Kurkapelle zu verpflichten. — Das Ansehen Hiraus als Kurort wird durch die Schaffung eines Kurjaals um ein Bedeutendes steigen.

**Calw, 8. Mai.** Am Sonntagmorgen ereigneten sich in der Nähe von Simmshausen zwei bedauerliche Unfälle. Bei sportlichen Übungen brach ein Calwer Hiltlerjunge den Arm. Noch schlimmer erging es einem Hiltlerjungen aus Wiblingen, Kreis Wiblingen; dieser stürzte so unglücklich, daß er ins Calwer Krankenhaus gebracht werden mußte.

**Calw, 8. Mai.** (Das Sammelergebnis am SA.-Ehren- tag.) Die anlässlich des SA.-Ehrentages am letzten Son- tag von der gesamten SA. durchgeführte Straßen- und Hausammlung hatte, wie wir erfahren, innerhalb des Kreises Calw ein ausgezeichnetes Ergebnis. Im Bereich des Sturmbanns I wurden 1940 Mark, in jenem des Sturmbanns II 2300 Mark gesammelt. Nicht inbegriffen in diesen Zahlen sind die Ergebnisse der Betriebssam- mlungen.

**Schramberg, 8. Mai.** (Unterjochung.) Der Raj- jenbote bei der Allgem. Ortskassenkasse Schramberg, K. R., der im Laufe der letzten zwei Jahre 800 RM. verun- treute, wurde wegen Unterschlagung verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis Oberndorf eingeliefert. Die Unter- schlagungen kamen erst jetzt durch eine gründliche Kassen- revidition des neuen Geschäftsführers an den Tag.

**Gniebel, 08. Tübingen, 8. Mai.** (Vom Bliz getro- fen.) Der in Gniebel wohnhafte verheiratete Straßen- bahnenführer Richard Ziegler ging von der Oerdingen- straßenbahnhalde über Pflieghausen nach Gniebel. Unter- wegs wurde er von einem Gewitter überrascht und zwischen Bachenberg und Reischwald vom Bliz getroffen. Der Strahl ging von der rechten Schulter über den Rücken gegen die Stiefel, so daß in dieser Richtung seine Kleider zerrissen wurden und teilweise bis aufs Hemd verkohlt. Der zufäl- lig einige Zeit später die Straße passierende August Trü- pel konnte den Verunglückten mit seinem Auto nach Hause bringen. Ziegler hat starke Brandwunden davongetragen; er ist zur Zeit noch in der Sprache behindert und kann sich des Vorgangs nicht mehr recht entsinnen.

**Keutlingen, 8. Mai.** (Einbruch.) Das Volksschulge- bäude an der Lederstraße wurde in der Nacht zum Diens- tag von einem oder mehreren Einbrechern heimgesucht. In- besondere hatten es die nächtlichen Gäste auf die beiden oberen Stockwerke abgesehen, wo sie in sämtliche Klassenzimmer eindrangen und die Kulte der Lehrer öffneten. Im Rekto- ratzimmer versuchten die Eindringlinge den Schreibtisch des Direktors mit einem Keisel zu öffnen.

**Stuttgart, 8. Mai.** (Ausstellung.) Am Samstag wurde in den Ausstellungsräumen auf dem Interimsthea- terplatz die Reichsbewerkskampfs-Ausstellung für Stutt- gart eröffnet. Gebietsführer Bacha gab seiner Freude Aus- druck, daß von den 20 Reichstägern Württemberg nicht weniger als 5 gestellt hat. Nach diesem Sieg haben wir ein besonderes Anrecht, den Meistern zuzurufen, geht diesen jungen Mitarbeitern wenigstens 14 Tage freie Zeit im Jahr. Die Ausstellung zeigt alles, was in Stuttgart im Reichsbewerkskampfs auf praktischem und theoretischem Gebiet geleistet wurde.

**Kinderferienzüge.** Am Mittwoch, 9. Mai, trifft der erste Ferienzug aus dem bayerischen Wald ein. Die Kin- der kommen in den Kreis Heilbronn. In den nächsten Tagen kommen 4 weitere Sonderzüge aus der bayerischen Ostmark und weitere 2 aus Ober- und Mittelschlesien.

**Schnaitz, 8. Mai.** (Waldbrand und Selbst- mord.) In dem neu ausgerodeten Staatswald „Garten- wiese“ ist durch Unvorsichtigkeit ein Brand ausgebrochen. Dem tatkräftigen und überaus raschen Eingreifen der Schnaitzer Feuerwehr und dem Schönbühler Arbeitsdienst ist es zu danken, wenn der Brandherd nach kurzer Zeit lo- kalisiert werden konnte. Der Schaden wird etwa 400 RM. betragen. Der Täter, der Furchenreißig verbrennen wollte und die Gefahr offenbar gar nicht erkannte, hat sich rasch entfernt und ist jetzt auf einem Baumstumpf tot aufgefunden worden. Er hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende ge- macht. Vier Kinder trauern um den Vater.

**Bad Mergentheim, 8. Mai.** (Regimentstag.) In Bad Mergentheim, der Kriessgarnison des Ersatzbatali- on des Landwehr-Infanterieregiments 120, hatten sich am Sonntag zahlreiche ehemalige Angehörige des Regi- ments zu einer Wiedersehensfeier zusammengesunden. Die Hauptveranstaltung, an der mehr als 1600 Personen teil- nahmen, fand auf dem Schloßhof statt. Dort hielt Bürger- meister Kuenzlen eine Begrüßungsansprache. Daraus über- gab der Landesleiter der Vereinigung der ehemaligen 120er, Siehler, die von der Stadt Mergentheim und von den Offizieren des LR. 120 gestiftete Gefallenengedenk- tafel, die im Schloßhof ihre Aufstellung finden soll, in die Obhut der Stadt. Weiter hielten die Feldgeistlichen beider Konfessionen, Pfarrer Siegel und Stadtpfarrer Konze- tiefbewegende Ansprachen. Nach den Kranzniederlegungen an den Gedenktafeln, ergriff der einstige Kommandeur des Regiments, Oberst Rüd, noch das Wort zu einer warmher- zigen Ansprache an die Kameraden.

**Wangen i. A., 8. Mai.** (Kaub überfall auf einen SA.-Mann.) Am Sonntagabend wurde der SA.-Mann Joh. Hagg, Dienstknecht bei Fr. Müller in Ried Gde. Neu- ravenburg, von zwei unbekannten Männern überfallen und vom Fahrrad heruntergerissen mit den Worten: „So, jetzt haben wir wieder einmal einen von diesen Kameraden. Den wollen wir gleich kalt machen.“ Hagg wurde von den Burken in den Wald hineingezogen und nach Geld gefragt. Als er diese Frage verneinte, schlugen die Unbe- kannten auf ihn ein, fesselten ihn mit einem Riemen und warfen ihm einen Rod über den Kopf, damit er nicht mehr schreiben konnte. Hierauf durchsuchten sie seine Taschen, konnten jedoch nichts finden. Nachdem die beiden noch kräftig mit einem Stock auf den SA.-Mann eingeschlagen hatten, machten sie ihn nach etwa einer halben Stunde wieder frei und verschwand spurlos im Wald.

## Reichstatthalter Murr in Nürtingen und Urach

**Nürtingen, 8. Mai.** Anlässlich der Kreisjugend der NSDAP. in Nürtingen und Urach, die am Samstag und Sonntag in beiden Städten zu gewaltigen Kundgebungen des neuen Lebens- willens der Nation wurden, ergriff Reichstatthalter und Gau- leiter Murr zu beiden Tagungen das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen.

In Nürtingen betonte der Reichstatthalter im Hinblick auf den opferbereiten Einsatz der alten Kämpfer der nationalsozia- listischen Idee u. a., daß jeder Wille alles vermag, wenn er von edlen Motiven getragen ist. Die selbstlose Haltung, die Disziplin, die Hingabe und die Opferbereitschaft zogen die Ju- gend an. Und solange dieser Geist in der deutschen Jugend lebt, kann unser Volk nicht verloren sein. Wer das erste Jahr der nationalsozialistischen Regierung überschaut, wird uns die An- erkennung unserer Erfolge nicht versagen können. Wir wissen natürlich, daß noch manches zu tun ist. Die Zukunftsaufgabe der Parteiorganisation wird sein, dafür zu sorgen, das unser Volk niemals mehr in den alten Fehler der Zweitracht zurük- fällt. Jeder Deutsche muß daher zum Nationalsozialisten er- zogen werden.

Auch in Urach gedachte Reichstatthalter Murr eingangs seiner Rede der Treue und Opferbereitschaft der alten Kämpfer, wie auch hier seine Ausführungen dem Kampf gegen die Kritiker und Rührer galten.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

Hiltlerjugend Standort Altensteig

Heute abend 8 Uhr ist für den ganzen Standort einschließlich Spielmannszug Turnen.

**Schulungstagung der Kassenwarte, Kreis Nagold**

Am Sonntag, den 13. Mai 1934, vormittags 9 Uhr findet im Gasthaus zum „Löwen“ durch den Gaukassenwart der Ortsgruppen und Stützpunkte der PD. statt. Zur Teilnahme sind ebenfalls verpflichtet: Der Kreisstellenwart vom NS.-Gau, NSB., NS.-Frauenshaft, NSLW., NSFD., DAF., Amt für Beamte.

Entschädigung kann für diese Tagung nicht gewährt werden. Amtswalterausweis oder Bestätigung des zuständigen PD.- Leiters sind der Kontrolle am Saaleingang vorzulegen. Ich bitte um pünktliches Erscheinen. Heil Hitler!

Kaisch, Kreisstellenfor.

**Aus parteiamtlichen Bekannmachungen Deutsche Weibelsfront, Rechtsberatungsstelle**

Ich halte heute Mittwoch in Nagold einen Sprechtag ab. Jeder Volksgenosse hat an diesem Tag Gelegenheit, sein Anliegen vorzubringen. Beraten werden selbstverständlich nur Mit- glieder der Deutschen Arbeitsfront. Sprechzeit 9-12 Uhr und 2-6 Uhr im Gasthof zum „Löwen“.

Eugen Epple, Freudenstadt, Altredstr. 3.

**Gefolgschaft 4 des Unterbannes III/126**

Am Donnerstag (Himmelfahrt) hat die Gefolgschaft 4 des Unterbannes III/126 vollständig morgens 9.30 Uhr beim Wald- dorfer Schaulusthaus anzutreten. Zur Gefolgschaft 4 gehören die Orte: Hatterbach, Ober- und Unterschwandorf, Ober- und Untertalheim, Schietingen, Bethingen, Bödingen, Walddorf, Egenhausen.

Der Führer des Unterbannes III/126: Kaimbach.

**Hiltlerjugend Unterbann II/126**

Die Führung des Unterbannes Calw habe ich bis auf wei- teres selbst übernommen.

Der Gaufführer.

**NS.-Gau, Kreis Freudenstadt**

(Betr. Altmeisterdank.) Der Verband württ. Gewerbetreibende und Handwerkervereinigungen schickt auch dieses Jahr wieder erholungsbedürftige Altmeister zu einem zehntägigen Erho- lungsaufenthalt ins Bad Niedernau. Ich bitte die Herren Ober- meister, in Frage kommende Altmeister bis spätestens Freitag, den 11. Mai, unter genauer Adressenangabe zu melden.

NS.-Gau-Kreisamtsleitung, Marktplatz 37.

**Bürgerbauernschaft Neuenbürg**

Jeweils am zweiten Dienstag jeden Monats, von 9-12 Uhr, findet in Neuenbürg im Gasthaus zur „Ein- tracht“ ein Sprechtag des Stabsleiters der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord statt.

Der Bezirksbauernführer.

**Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Neuenbürg**

Die Ortsgruppenamtsleiter melden an die Kreisleitung bis zum 9. Mai 1934 die Namen der Amtswalter, die nicht Parteige- nossen sind, zwecks Ausstellung von Ausweisen durch das Gauamt. Der Termin ist pünktlich einzuhalten.

NSR.-Kreisamtsleitung.

**Die Oberste SA.-Führung**

Anträge von Vereinen, Verbänden, Einzelpersonen usw. an die Oberste SA.-Führung um Bewilligung zum Tragen verschie- dener Kriegserinnerungsabzeichen zum SA.-Dienstauszug nehmen überhand. Solche Gesuche können in Zukunft nicht mehr er- lidigt werden. Eine generelle Regelung ist vorgesehen, bis zu deren Durchführung die eingelaufenen Gesuche unerledigt blei- ben müssen.

Der Stabschef

i. B. gez. v. Krauser, Obergruppenführer.

## Letzte Nachrichten

**Schneefall im Allgäu**

Rempten, 8. Mai. Die Niederschläge, die am Montag abend im Allgäu niedergegangen sind, haben eine starke Abkühlung gebracht. In den Bergen fiel bis zur Wald- grenze Neuschnee. Am Dienstagvormittag setzte auch im Tal starkes Schneetreiben ein, das bis in den Nachmittag hinein anhält.

**Schwere Bluttat im Berliner Westen**

Berlin, 9. Mai. Besucher des Lichtspieltheaters Capitol hörten am Dienstagabend Hilserufe, die aus der Filiale des Zigarrengeschäftes der Firma Boenide, Sudapost- straße 9a, kamen. Die Besucher leiteten die Polizei des zu- ständigen Reviers in Kenntnis, und die Beamten drangen in das Zigarrengeschäft ein. Sie fanden dort im Büro den Filiosleiter Ernst Koloff blutüberströmt vor. Er hatte schwere Schläge mit einem harten Gegenstand über den Kopf erhalten und war bewusstlos. Er wurde ins Kran- kenhaus eingeliefert, wo er in sehr bedenklichem Zustande darniederliegt. Da in den Räumen eine ziemliche Ver- wüstung angerichtet ist, kann noch nicht gesagt werden, ob irgend etwas geraubt worden ist.

**Niesenbrand in der Dobrußja — 50 Häuser niedergebrannt**

Bukarest, 9. Mai. Das Tariatendorf Hatmandgea in der Dobrußja wurde von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. 50 Bauernhäuser brannten vollkommen nie- der. Der Schaden ist sehr erheblich. Die Bevölkerung ist vollkommen verzweifelt, da ihre gesamten Habseeligkeiten und Erntevorräte ein Raub der Flammen geworden sind.

**Ein rumänisches Militärflugzeug abgestürzt**

Bukarest, 9. Mai. Ein rumänisches Militärflugzeug ist in der Nähe der Stadt Tecuci abgestürzt. Dabei wurde der Beobachter, ein Offizier, getötet, während der Flug- zeugführer, ein Unteroffizier, schwer verletzt wurde.

**Kennfahrer tödlich verunglückt**

München, 9. Mai. Der in München lebende Kennfahrer Charles Jellen ist beim Training auf der Ingolstädter Landstraße mit seinem Alfa-Romeo-Wagen in einer Kurve verunglückt. Er starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

**Das Wetter für Donnerstag und Freitag**

Ein ausgezeichnetes Hochdruckgebiet liegt über dem Festland und läßt die isländische Depression nicht zur Geltung kommen. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach besseres und vorwie- gend trockenes Wetter zu erwarten.

**DAS VOLKS-RAD!**

**NSU-D PONY**  
200ccm. Führerscheinfrei  
**ZWEITAKTER**  
mit Dreiganggetriebe  
NUR **460. RM.**  
einschl. elektr. Licht.

Vertreter: Paul Schaupp, Altensteig.

Ein schönes Buch

zum Muttertag —  
der Mutter viel Freude  
zu bringen vermag!

**Für den Hausputz empfehle:**

- |                                    |            |                                   |                                 |
|------------------------------------|------------|-----------------------------------|---------------------------------|
| Perfüt 1/2 Pfd. Paket              | 35         | Größt Bodenwische weiß u. gelb    | 1 u. 2 Pfd. Dosen 75 u. 1.40    |
| Perfüt 1 Pfd. Paket                | 65         | Größt Bodenwische                 | weiß und gelb                   |
| Hentbleichsoda                     | 13         | 1/2, 1, 2 Pfd. Dosen 50, 90, 1.00 |                                 |
| S-i in Paket                       | 17         | Größt Bodenwische rot, gelb,      | braun 1 Pfunddose 1.10          |
| Wa in Paket u. Glasch. 13-         | 18         | Soda Bodenwische in 1 Pfd.        | Dosen weiß u. gelb 1.10         |
| Zwei                               | 20         | Soda Bodenwische in 1 Pfd. Dos.   | rot, gelb, braun 1.10           |
| Thompson Seifenpulver              | 24, 44     | Wetrolin, flüchtig                | 1.80                            |
| Barnub 1 Rolle                     | 20-40      | in 1 Literflaschen 1.80           |                                 |
| Sim 1 Rolle                        | 20-35      | Eidol u. Gestin 18, 28, 45        |                                 |
| Zug in Paket                       | 18, 27, 45 | Schmerzmittel Marke Nire          | à 30 und 40                     |
| Suma in Paket                      | 30         | Bodendi gelb und rot              | 1 Liter 45 und 50               |
| Perfüt in Paket                    | 38         | Reisstärke offen und in Paket     | à 1/2, Pfd. u. in 5 Pfd. Carton |
| Harr's „Waschperle“                | 30         | Wanderglasstärke für u. fertig    | in 1/2 Pfd. Paket 45            |
| Schmierseife offen, gelbe u. weiße | 30         | Globus Britanni-Glasstärke        | in Paketen 35                   |
| 1 Pfd. 50 u. 35 in Eimer           |            | Wägeisohlen in 2 Pfd. Pakete      | Kaiserborax Carton 20           |
| 10-30 Pfd. 5 billiger              |            | Hedenwasser Sopral 50             |                                 |
| Schmierseife Harr's halbfest       | 40         | Nival Möbelpolitur in Flaschen    | Panamarinde offen u. in Beutel  |
| Oleum u. Olenol in Flaschen        |            | Glas- und Schmirgelpapier         | Feuerleder                      |
| Balfan, Olenpulv, flüchtig         | 25         | —70, 75, 1.—, 1.20, 1.50          |                                 |
| Jumbo, Seidenpulv in Dosen         |            | Tafel- und Kinderchwämme          | 10, 20, 25, 30, 35              |
| u. in Paketen                      |            | Toiletteschwämme                  | —40, —50, —60, 1.20             |
| Globus Silberpulver                | 20         | Autochwämme                       | 1.—, 1.50, 2.—                  |
| Cremsfarbe Holzes in Flaschen      | 22-30      |                                   |                                 |
| Doppelseife 150 Gramm 10           |            |                                   |                                 |
| in 500 Gramm Niegel 25             |            |                                   |                                 |
| Sanitätsseife, Doppelpack 22       |            |                                   |                                 |
- für Wiederverkäufer sämtliche Vng- und Marken-Artikel zu Fabrikpreisen bei

**Chr. Burghard jr., Altensteig.**

**Wanderkarten aller Art**  
**Schwarzwald-Führer**  
**Schwarzwaldvereins-Niederbücher**  
**Führer für die Alb, den Bodensee**  
**Straßenkarten**  
für Auto- und Kraftfahrer  
**Autoatlas**  
**Autoführer**  
vorrätig in der  
**Buchhandlung Lank, Altensteig**

Abfahrt nach Hrs-  
loch auf dem Markt-  
platz punkt 7 Uhr.

Bringe am Freitag, von 9 Uhr  
ab billiges  
Gemüse und Obst  
sowie  
blühende Blumenstöcke  
zum Muttertag  
Frau Rch.

**2 Schlager**

von überragender Qualität:  
Mokri Superb 6 Stück 20 Pfg.  
m. Strophan-Mdst. u. ohne Mdst.,  
Dicke Sport 6 Stück 20 Pfg.  
Außerdem eine unübertreffliche  
Auswahl von 35 weiteren bewähr-  
ten Sorten Zigaretten bei  
Friseur Weinstein, Gartenstr.

**Mädchengesuch**

Suche auf 15. Mai oder  
1. Juni ein nicht unter  
18 Jahre altes Mädchen  
für Küche und Haushalt

Frau Jakob Walz  
Möbelfabrik, Altensteig

Ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

für Haus- und Gartenar-  
beit zum Eintritt auf 1. oder  
15. Juli gesucht.

Frau M. Dieterle, Möbel-  
fabrik, Pfalzgrafenwälder.

**Zum Muttertag**

empfehle ich Geschenke  
in Packungen von  
25 Pfennig an

**Muttertagstorten**

von Mk. 1.— an und  
nehme Bestellungen bis  
Samstag morgen ent-  
gegen

Fritz Flaig, Conditorei.

**Auto u. Motorräder-  
Verkauf.**

- 1 Fiat 6/30 PS sehr gut 900.—
- 1 Fiat 6/30 PS fahrber. „ 450.—
- 1 Fiat 6/30 PS Plehger-  
wagen, gut 800.—
- 1 Brennabor, 6-Sieger, gut 500.—
- 1 Buick Lieferwagen, gut 500.—
- 1 Hanomag 4/20 gut erhalt. 750.—
- 1 Hanomag 4/20 gut erhalt. 850.—
- 1 Dixi 5/15 steuerfrei 600.—
- 1 Dixi 3/15 offen, gut 480.—
- 1 Wanderer 6/30 gut erhalt. 600.—
- 1 Hanomag 4/23 PS Robell  
1933, sehr gut erhalten,  
neuwertig, steuerfrei 900.—
- 1 Harley-Motorrad mit Beiwagen  
prima gut im Zustand 1200 ccm
- 1 Handapp-fabrikten, Karban billig
- 1 Handapp, gebraucht 200 ccm
- 1 DKW 250 ccm alle in gutem  
Zustand, preiswert zu verkaufen

**Autohaus Klump**  
Baiersbronn, Tel. 2233

Gesucht wird ein 2-Sieger

**Kabriolett**

guter Wagen nicht über 8 PS.  
Schriftliche Angebote an Auto-  
haus, Klump, Baiersbronn.

**Billig und gut!**

**Geschenke zum Muttertag!**

- Kaffee, beliebte Sorten, Pfd. Mk. 2.80 - 1.80
- Erfrischungswaffeln . . . . . Pfd. Mk. -.80
- Sommerbonbons . . . . . „ „ -.80
- Puddingpulver . . . . . „ „ -.34
- Reisflocken . . . . . Pak. „ -.20
- Himbeersaft . . . . . Pfd. „ -.58

3% Rabatt in Marken

**KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT**

**Blüsch-Sofa**

Unterhaltener, gebrauchter  
hat preiswert abzugeben

Philipp Ottmar, Altensteig  
Sattler- und Tapeziergeschäft.  
NB. Ebenso neuwertigen

**Rauchkasten**

verkauft d. D.

**Kiefer's Bleibe Mixtur**

1000 fach bewährt  
**für Kühe**  
die zu oft rindern und nicht  
trächtig werden, ist erhältlich  
in den Apotheken.  
Preis jetzt nur noch RM. 1.60

Eine 35 Wochen trächtige

**Kalbin**

verkauft  
Adam Burkter, Saugenwald.

Egenhausen.  
Zwei hochträchtige

**Zug-  
Rühe**

verkauft am Freitag, den  
11. Mai, nachmittags 2 Uhr  
Georg Heller Witwe.

**6. NR. II / Kriegerverein.**

Beteiligung an der Ueber-  
führung des Kameraden Ka-  
jetan Schramm. Antreten  
präzis 7/9 Uhr beim Lokal  
„Orlmer Baum“. Möglichst  
vollz. Beteiligung erwünscht.

Dela-Kollod  
entfernt sicher  
Hühner-  
augen und  
Hornhaut  
Preis nur 60 Pf  
Apothek  
Altensteig

Sie haben noch  
**HÜHNERAUGEN?**

Ein größeres Quantum

**Heu**

verkauft  
Schweizer, Zumbeller

**Leiz-Ordner**

Leiz-Mappen  
Schnellhefter  
Locher  
empfiehlt die  
Buchhandlung Lank  
Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.  
Katholischer Gottesdienst.  
An Chr. Himmelfahrt um 1/2 U.

Altensteig.

**Todes-Anzeige.**

Gestern morgen verschied unerwartet mein  
lieber Mann und herzenguter Vater

**Kajetan Schramm**

Ueberführung morgen Donnerstag vormittag  
9 Uhr vom Trauerhaus ab nach Dettingen  
OA. Rottenburg.

Die schwergeprüfte Gattin  
mit Tochter Mathilde

Am 8. Mai 1934 wurde nach kurzer und  
schwerer Krankheit

Rottenführer

**Kajetan Schramm**

in die Ewigkeit abberufen.

Der Sturm steht erschüttert an der Bahre  
dieses pflichtgetreuen und lieben Kameraden.  
Wir werden ihn niemals vergessen.

**Sturm 33 R. 154.**

Der Sturm beteiligt sich an der Trauerbeglei-  
tung am 10. 5. Antreten 9 Uhr. Näheres  
heute abend im SA.-Heim.

Oberweiler

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, die wir beim Hinscheiden unseres  
lieben Vaters und Großvaters

**Joh. Georg Blaich, alt**

erfahren durften, sowie für den Nachruf des  
Herrn Pfarrer Kübler, für den erhebenden  
Gesang der Mädchen unter Leitung des Herrn  
Entenmann, besonders auch dem Krieger-  
verein, und für die so zahlreiche Begleitung  
zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern  
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Walldorf — Altensteig

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer

am Samstag, den 12. Mai 1934  
im Gasthaus zur „Krone“ in Walldorf stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

**Gottlieb Kirschenmann**  
Schreiner  
Sohn des † Gottlieb  
Kirschenmann, Bauunter-  
nehmer, Walldorf

**Marla Schilling**  
Tochter der  
Maria Schilling  
Altensteig

Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Walldorf

**Bruteier, Eintagsküken und Jungtiere**  
**von weißen Leghorn**  
und Chalk-Campell-Enten

Bruteier von Hennen über 220 Eierlegleistung, wegen  
vorgezügelter Brutzeit nur 15 J. empfiehlt  
empfiehlt Geflügelhof Kaiser, Zumbeller, Tel. Altensteig 328  
Leistungszucht der würt. Landw.-Kammer.

**Butterpergamentpapier** empfiehlt die  
Buchhandlung Lank, Altensteig